

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: [11]: Wohnzukunft in Zürich : ein Wettbewerb

Vorwort: Eine Frage - viele Antworten
Autor: Huber, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

- 6 Der Wettbewerb: Prozesse statt Projekte
- 8 Die Prämierten: Sechs Projekte
- 20 Die Geschichte: Vorwärts mit Rückblick
- 22 Das Gespräch: Wie wohnen wir morgen?

Eine Frage – viele Antworten

Die ersten genossenschaftlichen Wohnungsbauden in Zürich entstanden schon Ende des 19. Jahrhunderts. Doch erst das Ja der Stimmbürger zum Bau der ersten städtischen Wohnhäuser an der Limmatstrasse im Industriequartier markierte im Jahr 1907 den Anfangspunkt des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Zürich. Hundert Jahre später gedenken Feierlichkeiten, Podiumsveranstaltungen und Publikationen dieses Jubiläums, das zweifellos eine Erfolgsgeschichte ist: 50 000 Wohnungen – rund ein Viertel des Bestands – sind in Zürich in städtischer oder genossenschaftlicher Hand, und allein im Jubiläumsjahr können elf neue Siedlungen oder Ersatzbauten fertig gestellt werden. Längst haben die Genossenschaften ihr angestaubtes Image abgelegt.

Darum wollen sie den Blick nicht nur zurückwerfen, sondern auch in die Zukunft schweifen lassen. Im Ideenwettbewerb «Wie wohnen wir morgen?» stellten die Zürcher Sektion des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen (SVW) und die Stadt Zürich die strategischen Fragen für die Zukunft. Ziel des Wettbewerbs war nicht ein konkretes Bauprojekt, sondern eine möglichst breite Auseinandersetzung mit dem Thema. Entsprechend offen war das Teilnehmerfeld definiert; mitmachen durften alle am Thema interessierten Personen oder Arbeitsgruppen. Zwei unterschiedliche Quartiere der Stadt standen als Spielfelder zur Verfügung: das stark von Genossenschaftsbauten geprägte Gebiet um den Seebahneinschnitt in Aussersihl und das Entwicklungsgebiet Leutschensbach in Seebach. «Wie soll sich der Bestand an Wohnungen der gemeinnützigen Wohnbauträger weiterentwickeln? Welchen Beitrag können die Genossenschaften und die Stadt zu einer nachhaltigen Entwicklung der Quartiere, zu einer lebendigen Nachbarschaft leisten?», lauteten die zentralen Fragen.

40 Teams, darunter 15 aus dem Ausland, setzten sich mit dem Thema auseinander. Die grosse Bandbreite ihrer Beiträge widerspiegelt die offen formulierten Aufgabe; gefragt waren Ideen, nicht baureife Projekte. In einer zweitägigen Beratung, ergänzt durch einen «Echoraum», kürte die Jury sechs Preisträger. Diese sind im Mittelteil dieses Heftes auf je einer Doppelseite dargestellt. Ein Artikel liefert vorneweg die Hintergründe zum Wettbewerb und zur Jurierung, ein weiterer Text befasst sich mit dem Umfeld des gemeinnützigen Wohnungsbaus der letzten hundert Jahre. Am Schluss ziehen drei Akteure des Wettbewerbs Bilanz.

Die SVW Sektion Zürich und die Stadt wählten bewusst die offene Form eines Ideenwettbewerbs. Konkret wird es aber doch: Die Stadt hat sich im Sommer entschlossen, das Hunziker-Areal im Entwicklungsgebiet Leutschensbach dem SVW für den Bau einer zukunftsweisenden Siedlung im Baurecht abzugeben. Hier soll eine Jubiläumsgenossenschaft als «Genossenschaft aller Genossenschaften» eine Siedlung erstellen. Die Erkenntnisse aus dem Ideenwettbewerb sollen in das Programm des Architekturwettbewerbs einfließen und dort ihre Wirkung entfalten. Werner Huber